

Königliche Preussische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Herausgegeben vom Dr. Salsfeld.)

No. 6. Freitag, den 19. Januar 1821.

Stettin, vom 9. Januar.

Seine Königliche Majestät haben geruhet, dem Herrn Hauptmann von Dewitz die nachgesuchte Entlassung von dem landrätthlichen Amte im Naugardtschen Kreise unter Bezeigung Ihrer besondern Zufriedenheit mit der treuen und guten Dienstführung desselben zu ertheilen, und ist die interimistische Verwaltung der Landrätthlichen Geschäfte im Naugardtschen Kreise vom 1sten d. M. ab, dem Herrn Major von Kamcke zu Lasbeck übertragen worden. Das Landrätthliche Bureau bleibt, wie bisher in Naugardt.

Königl. Preuß. Regierung.

Berlin, vom 13. Januar.

Der Königlich Französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf v. Chateaubriand, ist von Paris hier eingetroffen.

Düsseldorf, vom 3. Januar.

Der sonst so stürmisch-brausende Vater Rhein sieht hier bei unserer Stadt so mauerfest, wie er in langen Jahren nicht gestanden. Heute sah man den Westwagen darüber fahren. Man sagt, bis Eöln sei jetzt eine Eisdecke.

Glückstadt, vom 6. Januar.

Durch den anhaltenden starken Frost hat sich der Fall ereignet, daß die Elbe hier bei Glückstadt mit einer festen, ebenen Eisdecke belegt worden ist, so daß man seit einigen Tagen dieselbe sowohl auf, als niederwärts sicher passiren kann; doch ist die Hannoversche Seite von hier aus noch nicht zu erreichen. Die ältesten Leute erinnern sich nicht eines ähnlichen Ereignisses. Mehrere Zelte sind auf dem Eise aufgeschlagen, denen es der Neuheit wegen auch nicht an Besuchenden fehlt.

Vom Main, vom 7. Januar.

Die Verbindung zwischen der Lombardei und der Schweiz über den Gothardt ist seit einiger Zeit sehr unregelmäßig. Der viele Schnee, der auf jenem Gebirge

gefallen ist, macht zuweilen die Verbindungsstraße Tage lang unbrauchbar. Inzwischen treffen die Post-Felleisen dennoch ein; allein zwischen Bünden und Ober-Italien ist die direkte Verbindung beinahe ganz abgebrochen, und wird es auch bei dem strengen Winter wahrscheinlich bis zum Frühjahr bleiben.

Der König hat den beiden von einer vierjährigen Reise aus Brasilien vor kurzem zurückgekommenen Akademikern, Dr. v. Spix und v. Martius, welche befanntlich zu Ritttern des Ordens der bairischen Krone ernannt worden sind, zu München in der Herzog Max Burg eine besondere Wohnung anweisen lassen. Auch werden beide daselbst mit dem Nöthigen auf königliche Kosten versehen. Der König und die Königin haben bereits die großen Natur- und Kunstschätze gesehen, welche die beiden Akademiker gesammelt und glücklich nach Baiern gebracht haben. Diese Sammlung wird den Namen „brasilianische Sammlung“ erhalten, so wie in dem botanischen Garten der königl. Akademie der Wissenschaften in München für die aus Brasilien gesendeten Pflanzen und Gemächse ein besonderes brasilianisches Glashaus bereits besteht. Dem Vernehmen nach soll die ganze große Sammlung in mehreren Zimmern der Herzog Max Burg geordnet und aufbewahrt werden. Ueber die Reise wird ein ausführliches großes Werk bearbeitet, und mit Karten, Planen und Zeichnungen zc. in einer mehrere Bände umfassenden Pracht-Ausgabe — und zwar auf Kosten des Königs — erscheinen.

Aus dem Oestreichischen, vom 30. Dec.

Wie auch die Unterhandlungen mit dem König beider Sicilien ausfallen mögen, so wollen doch Einige wissen, daß auf jeden Fall eine österreichische Occupations-Armee von 30,000 Mann die festen Plätze des Königreichs Neapel auf fünf bis sechs Jahre besetzen solle. Auch hiermit sollen die nordischen Mächte vollkommen einverstanden seyn, da es zur Sicherheit von ganz Italien nöthig erachtet wird.

Wien, vom 3. Januar.

Gestern Morgen haben Ihre Majestäten, der Kaiser und die Kaiserin, diese Hauptstadt wieder verlassen, um die Reise nach Lappach anzutreten, wo Allerhöchstdieselben am 6ten dieses einzutreffen gedenken. Die erste Nacht-Station wird in Merzdachlag, die zweite in Grätz, die dritte in Marburg, die vierte in Eibitz gehalten.

Se. Majestät, der Kaiser von Rußland, sind diesen Morgen, begleitet von seinem General-Adjutanten, dem Fürsten Wolkonsky, nach Lappach abgereiset. Die kaiserlichen Minister, Grafen Capodistrias und Kesselrode, werden morgen oder übermorgen dahin abgehen.

Se. Exc. der Graf Bernstorff, ist gestern von Troppau hier angelangt, und erwartet mit Sr. Durchl., dem Staat-Kanzler, Fürsten von Hardenberg, Se. Majestät, dem König, von Preußen, auf seiner Durchreise nach Lappach.

Der ehemalige Postminister Fouché (Herzog von Dantzig) ist zu Triest, wo er seit einiger Zeit mit seiner Familie lebte, am 26ten Dec. v. J. an der Ausfuhrung gestorben.

Aus Italien, vom 29. December.

Man spricht von dem Vorücken eines Truppenkörpers in die Gegend von Pavia, um den aus den österreichischen Erbstaaten zu ziehenden Truppen im Venetianischen Pias zu machen. Der Uebergang eines Theils der Armee über den Po ist nicht allein nicht erfolgt, sondern es waren auch gar keine Zurschauungen dazu gemacht. Auch heißt es die Kaiser von Rußland und Oesterreich würden von Lappach zu Treviso eintreffen und einer großen Aufsehung der Armee beizuwohnen.

Man versichert, der päpstliche Hof wende alles an, um einen Krieg zu verhindern und eine Ausgleichung zu Stande zu bringen.

Directen Nachrichten aus Corfu zufolge, hätte Pascha Aly über 2 Millionen Schekel und eine Million an Juwelen nach Constantinopel geschickt, und so durch die Harem-Purthi seine Begnadigung bewirkt.

Prinz Heinrich von Preußen, Lord Schepfer und der Minister von Straß sind zu Rom angekommen.

Rom, vom 23. December.

Der Graf Blacas, Französischer Ambassadeur am Römischen Hofe, ist in aller Eile nach Florenz gereiset, um sich zu Sr. Sicilian. Majestät zu begeben und ihn nach Lappach zu begleiten. Diese Reise macht große Sensation sowohl hier als in Neapel.

Neapel, vom 19. December.

Gestern begab sich der Prinz-Rexent in das Parlament, um den Eid in dieser neuen Eigenschaft abzulegen. Er ließ sich vor dem Throne nieder, den Prinzen von Salerno zu seiner Linken. Die Herzogin von Calabria befand sich mit ihrer Familie auf einer Tribüne dem Throne gegenüber. Die Minister und Hof-Beamten nahmen hinter dem Stuhle des Regenten Platz. Der Minister des Innern lud nun, nach empfangenen Befehlen Sr. Königl. Hoheit, dem Präsidenten des Parlamentes ein, die Ceremonie der Eides-Leistung vorzunehmen.

Brüssel, vom 5. Januar.

Während der Prim von Oranien und seine Gemahlin sich bei dem letzten Stande nur mit der Rettung der Sie umgebenden Personen beschäftigten, hatte eins

Kammerfrau, Charlotte Kops, die Entschlossenheit, sich mittelst einer Leiter in das Zimmer Ihrer Kaiserl. Hoheit zu begeben, von da sie viele Konvalescenten rettete.

Paris, vom 2. Januar.

Der Moniteur enthält folgenden merkwürdigen Artikel:

Wir lesen folgenden Artikel in dem Journal des Debats: Wir können unsern Besatz über die erhaltenden Grundsätze der gesellschaftlichen Ordnung, so wie über die gesunden Grundsätze nicht genug zu erkennen geben, die es unter der Begehung der fünfzig unabänderlichen Allianz für die öffentlichen Freiheiten mit den monarchischen Staaten Einrichtungen enthält. Folgendes ist dieser Artikel:

Die officiellen Erläuterungen, welche der Oesterreichische Bevollmächtigte und die Preussische Staatszeitung gegeben haben, müssen endlich den verwegenen Fabrikanten vom Nachmachungen Stillstehen auflegen, welche den geheimen Zweck des Troppaner Congresses zu erstehen behaupteten. Dieser Zweck ist nicht mehr ein Geheimniß; er ist es nie für diejenigen gewesen, die den edlen Character der Europäischen Souverains, die Einsicht ihrer Staatsminister und die unauf löbliche Vereinnung der wahren Interessen der Throne mit den wahren Interessen der Völker um der Wünsche des gesunden Theils der jetzigen Generation zu würdigen verstanden. Die jetzt bestehende gesetzmäßigen Gewalten zu bestrafen, eine Schutzwehr den trüglichen Revolutionen entgegen zu stellen, welche die physische Kraft und eine rebellische Armee bewürken, die Unabhängigkeit der Staaten und das Gleichgewicht von Europa zu erhalten; das sind die Grundsätze, die man zu gleicher Zeit in Wien und in Berlin proclamirt. Diese Grundsätze enthalten nichts, was die wahre Freiheit allzuerweitern könnte, die unzerkennlich von der Gerechtigkeit, von der Weisheit und von dem Frieden ist; jene Freiheit, die nie und nirgends durch den gewaltsamen und trüglichen Umsturz der alten Staats-Einrichtungen, durch die Schwerdter einer meinereigenen Evidences und durch das Geschick einer zügellosen Menge verdrängt worden. Wollten die Monarchen den Triumph des Despotismus, so brauchten sie die Revolution bloß ihren Gang gehen zu lassen, welche in dieser Beziehung schon ihre Pflanz abgelegt hat. Sie sehen aber alle wahre Constitution, als gesetzmäßige Facien diejenigen Staats-Verfassungen an, die von einem Souverain herrühren der in völliger Freiheit ist. In dem dieser Grundsätze die Heiligkeit der Throne garantirt, garantirt er auch die Unverletzlichkeit der National-Repräsentationen. Er verwirft die Staatsstreich und die ersten Brutalities. Europa wird sich daher weder durch revolutionnaire Dictatorien unterwerfen noch sich zu einer unmaßlichen und gefährlichen Reaction gegen die Reformen hinstellen lassen, welche eine allgemein gewordene Civilisation erfordert, und welche die Beziehungen der verschiedenen Classen der Gesellschaft verändert hat. Europa wird auf solche Art die beiden Abgründe vermeiden, zwischen welche es zu arbeiten gezwungen haben; es wird sich nicht in den Despotismus stürzen, um sich vor der Noth zu retten."

Hier hat ein Aufwärter im Kaffeehaus Flore sein Einvernehmen, 500 Franken, daran gemendet, um seine armen blinden Mutter, die noch vier Töchter zu ernähren hat, den Staat nehmen zu lassen. Lange wollte die Mutter nicht einwilligen, dies Opfer anzunehmen; endlich

gab sie den kindlichen Bitten nach, und die Operation ging glücklich von statten. Der Name des edlen Sohnes ist *Hyron*. Kaum machte der Constitutionel diesen Zug dankbarer Kindesliebe bekannt, als von allen Seiten reichliche Geldgeschenke flossen, die das Aufzopferne mehr als doppelt ersetzen. Zugleich ärmte alles nach dem Kaffeehause *Glore*, um den guten Sohn zu sehen *).

Hanti, vom 28. October.

Während hier die Revolution erfolgte, war ein *Embargo* auf alle Schiffe in den Häfen gelegt worden. Man besorgte, daß die Truppen von *Boyer* bei ihrem Einzuge die Stadt plündern würden; allein dies geschah nicht und ihr Verhalten war musterhaft.

Der Gouverneur von *Cap*, der *Herzog von Marne-lade*, der sich bei den Einwohnern sehr beliebt gemacht, ist von *Boyer* in seiner Stelle bestätigt worden.

London, vom 29. December.

Ein Ministerial-Blatt enthält folgenden Artikel: „Zu den gottlosen Versuchen, welche man bisher gemacht hat, das Publicum zu verführen, gehört die schändliche Behauptung, daß man noch damit umgehe, die Königin zu vernichten. Wir haben die höchste Autorität zu versichern, daß daran nie gedacht wurde, vielweniger denkt man jetzt daran. Sie zu entehren, ja, damit gieng man um, das geben wir zu. Ihre eigenen Zeugen gaben dazu die Veranlassung, deren Aussagen durch die originelle und ersündungreiche Bertheidigung in den *Times*, wozu sie selbst durch einen ausfindigen Späß Gelegenheit gab, bestätigt worden sind; allein dem sey wie ihm wolle, die Regierung ist so weit davon entfernt, Ihre Majestät zu vernichten, daß sie selbst nicht ein Haar Ihres Hauptes krümmen wird. Möge Sie ertragen, wie Sie es kann, das Gewicht der gegen Sie aufgestellten Zeugnisse, möge Sie fortfahren, umgeben mit dem Italienschen Hofe, in Ihrem Palaste zu *Bradenburgh House* zu residiren, und selbst, um den Circel zu vermehren, den *Ober-Kammerherrn Vergami* zu sich einladen, dessen Portrait mit dem Ihrigen die Fenster der *Bilder-Verkäufer* in der Stadt zieren. Die Regierung wird sich nicht länger darin mischen, noch ihre Zeit damit verschwenden, Ihren Prozeß im *Canlei-Gericht* gegen die *Waisen Ihres verstorbenen Bruders* zu verfolgen, um das Geheimniß aufzuklären, welches noch immer über die merkwürdige Verschreibung obwaltet. Die Regierung wird sich keinem billigen Vorschlage wegen eines schätzenden Jahresgebalt für die getrennte Gemaltin des Königs widersetzen; aber mehr kann selbst der Radicalismus nicht erwarten.“

Die große *Freimaurer Loge* in *Schottland* hat für das nächste Jahr unsern König zu ihrem Großmeister erwählt. Von der großen Loge in *England* ist der *Herzog von Sussex* Großmeister aelbten.

Das Ministerial-Blatt der *Courier* enthält über die Reise des Königs von *Neapel* nach *Laybach* folgendes: Was die unmittelbaren oder entfernteren Folgen dieser Maßregeln seyn mögen, läßt sich nicht bestimmen, da man nicht die Gründe kennt, durch welche sie veranlaßt

worden. Die Gegenwart des Königs von *Neapel* zu *Laybach* hat als ein Beweis verlangt werden müssen, daß er nicht in einem Bewußt des Zwanges von seinen rebellischen Unterthanen gehalten wird, oder es hat für nothwendig gehalten werden dürfen, ihn von irgend einer Aussicht zu entfernen, um denjenigen Handlungen Kraft zu geben, die von ihm verlangt werden möchten. Wenn man auf der andern Seite annimmt, daß eine besondere Ausübung der Königl. Autorität für nothwendig gehalten werden dürfte, wie sehr wird die feierliche Uebertragung der vollziehenden Macht in die Hände seines Sohnes, des Prinzen *General-Vicars*, irgend einen Vorschlag nichtig und unkräftig machen, welchem er beitreten möchte.

Kapitain Kelly empfing zu *Neara*, am Bord des Kön. Schiffs *the Phoasant* die Nachricht, daß ein Span. Kapitain in einer dortigen holländischen Stadt einen Transport-Sklaven ausgefesselt, und ihn unter Aufsicht eines seiner Agenten gefesselt habe, bis er von seiner Reise zurückkehren und sie dann mitnehmen werde. Der Kapitain, dorthin stationirt um gegen den Sklaven-Handel zu kreuzen, legte sich bei der Stadt vor *Anker* und verlangte die augenblickliche Herausgabe der Sklaven. Es erfolgte keine Antwort; Ein Paar Kanonen-Kugeln, die aus den Feuer-Schlünden des *Phoasant* über die Stadt flogen, bewirkte die Ablieferung von 20 jener Unglücklichen; da diese aber ausfragten, daß noch 28 ihrer Gefährten in der Stadt wären, so fragte der Kapitain mit seinen Sechspfündern noch einmal an, und erhielt ohne Widerrede den Rest.

Herr Blacow hat zu *Liverpool* eine Predigt gehalten und drucken lassen, worin er von den Vertheidigern der Königin sagt: sie zeigen sich noch scheulicher und widriger als die *Jakobiner*. Diese beten die Göttin der Vernunft an, ein ehrenwerthes und anständiges Wesen, wenn man es mit dem Gözenbilde vergleicht, das die *Kadikalen* erheben; denn diese stellen die Gottheit der *Wollust* auf den Altar zur Schau. Der *Waisenstand* ihrer Verehrung wagte es, nachdem er selbst das heil. Grab durch seine Gegenwart entweihet, diesen heiligen Boden wieder zu betreten, so abgehärtet in Sünde, so vererbt in Christlosigkeit, so unempfindlich gegen jedes Gefühl des Anstandes und der Scham, daß er in dem Mantel des Ehebruchs am Gottes Altar niederkniet.

Nach hiesigen Blättern wird der Sklavenhandel besonders von *Franzosen* jetzt sehr stark getrieben; der Hauptmarkt aber ist die portugiesische Niederlassung *Bissao*.

Buenos-Ayres, vom 4. October.

Hier ist wieder eine neue Regierungs-Veränderung vorgefallen. Am Ende Septembers hatte die *Frederal-Parthei* den *Obersten Rodriguez* an die Spitze der Regierung gestellt; allein wenige Tage nach seiner Ernennung rückten Truppen von *Esenada* in die Stadt ein, und stellten sich auf Befehl des neuen Gouverneurs auf dem Marktplatz auf. Dies erregte Verdacht bei der Regierung und den Bürgern, daß *Rodriguez* der Parthei von *Payreidon* zugehörig sey und die antirepublicanische Regierung wieder einführen wolle. Die *Bürger-Garde* griff darauf zu den Waffen, hatte am 28ten und 29ten Gerechte mit den eingerückten Truppen, siegte und setzte *Rodriguez* wieder ab. Man hat jetzt einen Ausschuß ernannt, um einen andern Gouverneur zu erwählen.

*) Augsburg besitzt einen jungen Schauspieler aus *Württemberg*, der seit einigen Jahren die Hälfte seiner sehr mäßigen Gage daran wendet, um seiner Mutter ein Häuschen mit einigen Grundstücken zu kaufen.

St. Petersburg, vom 27. December.

Die Rückkunft Sr. Maj. des Kaisers ist noch nicht bekannt. Der General-Adjutant Uwarow ist vor 3 Tagen von Troppau hier angekommen.

Die Einfuhr ausländischer Waaren ist außerordentlich stark. Von Kronstadt führen mehrere hundert Schlitzen die mit den letzten Schiffen angebrachten Waaren übers Eis hieher.

Die Russisch-Amerikanische Colonie hat aus ihren Colonien in Sitka Nachricht erhalten, daß sich im Norden der Lebringsstraße, unter 67 Grad nördlicher Breite, Russische Familien befinden sollen, deren Vorfahren vor mehr als einem Jahrhundert durch Sturm dahin verschlagen worden sind. Die Direction der gedachten Compagnie erwartet in kurzem darüber eine detaillirte Auskunft.

Bermischte Nachrichten.

Unter dem 30. December v. J. ist eine neue Organisation der Gensd'armee angeordnet worden. In Rücksicht auf Oekonomie, Disciplin und innere Verfassung wird die Gensd'armee militärisch organisiert und steht unter dem Kriegs-Ministerium, besonders unter dem Oberbefehl eines Generals als Militair-Chef; in Ansehung ihrer Dienstleistung aber steht sie unter dem Ministerium des Innern und ist den betreffenden Civil-Beörden untergeordnet. Das ganze Corps theilt sich in acht Brigaden und jede Brigade in zwei Abtheilungen. Jeder Brigade steht ein Brigadier und jeder Abtheilung ein Kommandeur vor, unter jedem Kommandeur stehen zwei Offiziere. In jeder Brigade sind übrigens 12 Wachtmeister und 175 Gensd'armen, wovon nur 20 zu Fuß sind. Die Anstellung der Gensd'armen ist für die ersten 6 Monate nur provisorisch; während dieses Zeitraums können sie ohne weiteres vom Chef entlassen werden; nachher ist ein Kriessrecht oder Standrecht erforderlich. Die Gensd'armen haben den Rang der Unteroffiziere, und ihre Unteroffiziere den Rang und Titel der Wachtmeister. Außer ihrer Besoldung erhalten die Gensd'armen keine Emolumente an Natural, Quartier, Beköstigung und Vergleichen; sie müssen sich alles, auch Montirungsstücke, Riemenzeug und Pferde aus eigenen Mitteln anschaffen; zur Erhaltung der Gleichförmigkeit werden aber die großen Montirungsstücke vom Kriegsministerium gegen bestimmte Gehalts-Abzüge geliefert; ein gleiches kann wegen der Pferde und des Reitzeugs geschehen, wenn nicht die einzelnen Brigaden besondere Hülfeskassen unter sich bilden. Außer dem oben erwähnten Bestande der Gensd'armee gehört zu derselben noch eine besondere Abtheilung, welche zur Aufrechthaltung der Zoll- und Steuer-gesetze bestimmt, den Namen Grenz-Gensd'armee führt. Diese steht aber in Hinsicht ihrer Dienstleistungen unter dem Finanz-Ministerio, und erhält ihre Anweisungen zunächst von den Ober-Zoll-Inspektoren, Grenz-Inspektoren und Ober-Controllenrs, denen jede einzelne Abtheilung zugewiesen ist. Die Grenz-Gensd'armee ist in 6 Sektionen abgetheilt, jede solcher Sektionen besteht aus 2 Offizieren, 4 Wachtmeistern und 44 Gensd'armen, von welchen die Hälfte zu Pferde und die Hälfte zu Fuß sind.

Am 4. d. M. strandete das in Lübeck mit Zucker, Rum &c. beladene Schiff *Emilie*, dem Schiffer Gray in Ucker-münde gehörig, unfern der Festung Weichselmünde. Die Mannschaft wurde gerettet, die Ladung ist aber zum Theil beschädigt.

St. Petersburg. Die Diligente, die von hier am 27. Nov. a. St. um 9 Uhr morgens nach Moskau abging, ist daselbst am 20sten um 1 Uhr nachmittags angekommen, und hat mithin eine Strecke von vollen 100 deutschen Meilen in 76 Stunden zurückgelegt.

Es ist bekannt, daß der Lieut. (jezt Capitain) Parry, der im Jahre 1819 eine neue Entdeckungsexpedition nach dem Nordpol unternahm und am 1sten Sept. 1820 zu Siburg, am 4. Nov. zu London angekommen, 550 Meilen weiter gekommen ist, als nach Noß das Polarmeerschiffbar seyn sollte, und zwar während des Sommers 1819 bis zu 112½ Gr. von Greenwich, zwischen den Parallelen des 74 und 75° N. Br. vorgebrungen, einen Weg durch den Lancastersee und nach dem Polarmeere und 12 Inseln (Neu Georgien genannt) entdeckt, im Winter, wo das Schiff vom Eise eingeschlossen war, mit seiner Mannschaft eine Kälte von 35° ausgehalten und erwießen hat, daß westlich des von Hiarne entdeckten Flusses ein Polarmeere und auch wirklich eine nordwestliche Durchfahrt existirt. Er wird demnächst eine Beschreibung seiner Reise herausgeben, und die Buchhandlung in Leipzig, die eine recht gute Ausgabe von Noß's Reise geliefert hat, wird eine Uebersetzung der Parryschen, die zugleich mit dem Original erscheinen soll, mit den Kupfern und Charakteren derselben, veranstalten.

Verhütung von Unglücksfällen auf dem Eise.

Wir haben mit Bedauern mehrere Unglücksfälle vernommen, welche sich kürzlich auf dem Eise der Ober und andern Gewässern zugetragen haben, indem mehrere Menschen eingebrochen und ertrunken sind. Von Seiten der Polizei kann nicht eine Maaßregel getroffen werden, welche ähnliche Unglücksfälle gänzlich ausschließt, und ihre Einwirkung ist da fruchtlos, wo das Publikum derselben entgegen tritt. Wir wollen gleichwohl uns nicht abhalten lassen, zu thun, so viel an uns ist, indem wir hiemit sämmtlichen Polizei-Beörden unsern Departements, welche in der Nähe von Flüssen und Seen wohnen, insbesondere auch den Schulzen in den an den Flüssen und größern Gewässern liegenden Dörfern zur Pflicht machen, gefährliche Stellen auf dem Eise, die in der Regel leicht zur Kenntniß der zunächst liegenden Bewohner kommen, und durch eine verständige Untersuchung zu ermitteln sind, mit Warnungszeichen zu versehen.

Außerdem können wir hier nur im Allgemeinen warnen und ermahnen, daß Jeder sich vor leichtsinnigem Betreten und Befahren des Eises hüte. Die Ober, von der hier vorzugsweise die Rede ist, hat bekanntlich viele warme Stellen, unter andern nicht fern von der Stadt nach Pommerensdorf zu, wo sich auch die erwähnten Unglücksfälle ereignet haben. Dergleichen zu verhüten, wollen sich insbesondere die Aeltern, Lehrern und alle diejenigen, welche junge Leute unter ihrer Aufsicht haben, angelegen seyn lassen, und dahin wirken, daß der Muth, den diese als Schlittschuhläufer zu zeigen sich bemühen, auf ein besseres Ziel gelenkt werde, als auf Wagnisstücke, die Niemanden zum Nutzen dienen, wohl aber großes Unheil zur Folge haben können.

Bei hiesiger Stadt hat man sogar die Erfahrung ge-

*) Mit Vergnügen werde ich, den resp. Interessenten, des von mir geleiteten Leserkreis, Noß's Reise zur Aufsicht mittheilen.
D. S.

macht, daß Warnungzeichen ein Ziel des Nachwillens und des Wagens der Schlitschuhläufer geworden sind, welche sich bemühen, die Zeichen abzubrechen.

Stettin, den 2. Januar 1821.

Königl. Preuss. Regierung.

Anzeige.

Es werden von der Expedition dieser Zeitung keine Briefe, die Scheiblerische Familie betreffend, mehr angenommen, sondern unbrochen zurückgeschickt, da der bestimmte Termin von 2 Monaten schon längst und mit dem 17ten August 1820 verfloßen ist.

Am 19ten Januar 1821.

Subscriptions-Anzeige.

Von den, vom Professor Zaan in Dresden, nach den neuesten Bestimmungen, mit vielem Fleiß gearbeiteten, vor Kurzem herausgegebenen Erdkugeln — Zwölf Zoll Durchmesser mit messingnem Meridian auf lackirtem Gestell —, steht bey mir ein Exemplar zur beliebigen Ansicht aufgestellt. Ich bin bereit, darauf Subscriptions bis Mitte Februar a. c. anzunehmen und den Transport anhero zu besorgen. Der Preis eines Exemplar incl. Emballage ist 8 Rthlr. 20 Gr. Conventions-Geld oder 9 Reichsthaler Preussisch Courant, welcher bey der Bestellung voraus bezahlt wird. Kosten des Transports werden besonders berechnet. Auswärtige Bestellungen erbitte ich mir postfrey. — Stettin den 7ten Januar 1821.

C. A. Bergemann, Oderstraße No. 2.

Anzeigen.

Vorgeriethes Alter und wankende Gesundheit haben mich veranlaßt, meine, die hiesige Hof- und Garnison-Apotheke an den approbirten Apotheker Herr Meißner eigenthümlich zu überlassen. Indem ich diese Veränderung ergehenst anzuzeigen mich beehre und für das der Officin so wohlwollend bewiesene Zurrauen verbindlichst danke, bitte ich zugleich dieselbe unter der Leitung meines Herrn Nachfolgers mit gleichem Vertrauen zu beehren. Stettin den 8ten Januar 1821.

Der Reg. Medicinal Assessor Thiemann.

In Bezug auf obige Bekanntmachung beehre ich mich, hiermit ergehenst anzuzeigen, daß ich die hiesige Hof- und Garnison-Apotheke den 1sten Januar d. J. übernommen habe und bitte, das mir schon früher geschenkte Vertrauen mir auch jetzt in dieser meiner neuen Situation angezeihen zu lassen.

Der Hof- und Garnison-Apotheker Meißner.

Parterre-Abonnement-Billets bei

Carl Gericke, Gröpingersstraße 167.

Eltern, die ihren Töchtern einen guten Unterricht im Nähen und allen weiblichen Arbeiten geben lassen wollen, wobei es an Aufsicht und anständiger Beaufsichtigung nicht fehlen wird, kann der Prediger Riquet zu diesem Zweck eine hiesige Witwe empfehlen, die sich, von ihrer Tochter unterstützt, diesem Geschäfte widmen will. Derselbe wird jedem gern nähere Auskunft über ihre Person und Wohnung geben.

Blumen, welche etwas gedrückt sind, verkauft, unfolche zu räumen, sehr billig

Heinrich Weiß.

In einer der hiesigen Apotheken wird ein junger Mensch von gebildeter Erziehung, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, als Lehrling gesucht. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft hierüber. Stettin den 9ten Januar 1821.

In einer bedeutenden, mit Treibereien verbundenen Gärtnerei kann ein junger Mensch, welcher die nöthigen Schulkenntnisse und die erforderliche Körperstärke besitzt, als Lehrling ein Unterkommen finden; das Nähere ist in der hiesigen Zeitungs-Expedition zu erkagen. Stettin den 1sten Januar 1821.

Ein mit gehörigen Schulkenntnissen in der lateinischen Sprache erfahrener Jüngling, welcher Lust hat, die Apothekerkunst zu erlernen, wird zu Ostern d. J. in einer Officin gesucht, und kann derselbe sein Unterkommen nach näheren Bedingungen bey Unterzeichneten erfahren.

Wittke, Apotheke zu Pasewalk.

Psandbriefe aller Art, Staatschuldscheine mit und ohne Prämie, alle Arten Staatspapiere, Friedrichs'or und Tresorscheine kaufe ich zu jeder Zeit und verkaufe alle diese Effecten zum billigsten Cours.

Moses Levin junior in Stargard,
Mühlenstraßen Ecke No. 19.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Sohn, zeige ich meinen lieben Freunden hiertait an.

Bernhard Hartfeil.

Stettin den 13ten Januar 1821.

Todesanzeigen.

Mein würdiger Schwiegervater, der Bürger und Aeltermann des wohlhälllichen Seifensieder-Gewerks, Herr Johann David Jänicke, ist am 6ten dieses Monats, in einem Alter von 88 Jahren, durch einen sanften Tod zu einem bessern Leben hinüber gegangen. Im Namen der hinterlassenen abwesenden Kinder und Kindeskinde, beehrt sich der Unterzeichnete als Schwiegersohn, unter Verbittung der Beileidsbezeugung, den schmerzhaften Verlust des treuen Vaters Allen, welchen der biedere Greis lieb und werth war, hiermit ergehenst anzuzeigen. Stettin den 11ten Januar 1821.

C. G. Schindler junior.

Am 12ten Januar d. J. Nachmittags 1. auf 2. Uhr verstarb nach einem langen Leiden und göttlicher Entkräftung meine innigst geliebte Gatte, die Demoielle Schönlein, Kammerfrau Ihro Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Elisabeth, in einem Alter von 65 Jahren und 7 Tagen. Ich zeige diesen Todesfall allen unsern Verwandten und Freunden hiermit an. Stettin den 17ten Januar 1821.

Carl Friedrich Schönlein,
als Brudersohn.

Nach vierzehntägiger Krankheit und am 9ten dieses, nach glücklichster Entbindung, außer von einer todtten Tochter, nach heute im 35ten Lebensjahre meine theure Gattin, welches unter Verbitung der Beyleidsbezeugungen Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen. Demmin den 22ten Januar 1821.

Sackenbahl,
Königl. Kreis-Steuer-Einnehmer.

Im Gefühl des tiefsten Schmerzes erfülle ich die traurige Pflicht, das heute erfolgte Hinscheiden meiner herzlich geliebten Frau, geb. Spiegelberg, anzuzeigen; ihr Tod ist mir um so schrecklicher, da ich ihn nicht erwarten durfte, indem sie am 27sten December p. von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden wurde, und doch mußte derselbe in Gefolge eines Milchvieh-sages erfolgen — O! du allgütigster Kind! du süßist noch nicht den Verlust, mittelst welchem ich die Vaterfreuden habe erkaufen müssen — Nur diejenigen, welche die Seelige kannten, werden meinen gerechten Kummer empfinden und fühlen, welche schwere Prüfung mir der Himmel auferlegt hat; seit den 14. Novbr. 1819 führten mir die glücklichste Ehe, die nur den Freuden Jenseits zu vergleichen war; nie kann ein Ehepaar so ein Herz und eine Seele gewesen seyn, wie wir es waren, — und wie sollte ich der Maria von Gefühl auch nicht seyn, der alle weibliche Augen in seinem Weibe vereint findet — ? Nur Gottes Barmherzigkeit wird mir meinen Schmerz tragen helfen; ein Weib wie diese, war zu gut für diese Welt, drum ist sie zu einer besseren berufen worden — Demmin den 13ten Januar 1821.

Ludwig Voss,
Königl. Haupt-Steuer-Controllleur.

Sausverkauf.

Das in Fortpreußen sub No. 11 belegene, dem Kaiser Karnofsky und dessen Ehefrau zugehörige Haus, welches auf 1000 Rthlr. abgeschätzt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haltenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1747 Rthlr. 18 Gr. 2 Pf. ausgerechnet ist, soll im Wege der notwendigen Subhastation am 22ten Februar f. J., Vormittags um 10 Uhr, durch den Herrn Justizrath Hauff im hiesigen Stadtgericht öffentlich versteigert werden. Stettin den 13ten November 1820.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

PROCLAMA.

Von dem Durchlauchtigen Großmächtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Wilhelm, Könige von Preußen 2c. Unserm Allergnädigsten Könige und Herrn Wir zum Hofgerichte von Pommern und Rügen verordneter Director und Assessor. Eben kund. Es hat der Ehrenvolle und Vorachtbare Pensionat Felsorth zu Rubkow dem Königl. Hofgerichte angezeigt, wie er gedrängt von manchen widrigen Umständen, den Wunsch begehrt, mit seinen Gläubigern ein gültiges Uebereinkommen zu treffen, und daher gebeten, seine Debitangelegenheit zum vor schriftsmäßigen Discussion-Verfahren einzuleiten. Wann nun diesem Gesuche auch geruhet worden: So citiren, Krafttragenden Amts, Wir hiemit alle und jede, welche an den Pensionatium Felsorth zu Rubkow aus irgend einem rechtlichen Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, daß sie in Termino am 29ten Januar 1821, Morgens um 10 Uhr, in Person oder durch Bevoll-

licht legitimirte Sach- und Anwälde erscheinen und die ihnen zu machenden Vorschläge anhören, sich auch mit Bestimmtheit darüber erklären, eo sub praedictis, daß die sodann nicht erscheinenden, oder diejenigen, die ihre Anwälde überall nicht, oder mangelhaft bevollmächtigt haben, für erwilligt in die den Creditoren zu erstehenden Vorschläge werden angenommen werden. Datum Greifswald den 22sten December 1820.

(L. S.) Von wegen des Königl. Hofgerichtes subter.
von Möller, Director.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des hiesigen Kaufmanns Wolff Arnheim geborne Friederike Berend Isaac hat nach erlangter Ehe-Übrigkeit die hier geltende Gütergemeinschaft unter Eheleuten aufgeschlüsselt, und wird solches daher, nach §. 799 Rh. II. Tit. 18. des Allgemeinen Landrechts, hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Stettin den 21sten October 1820. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Da das Hypothekenbuch des Dorfes Leickow auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Bauerhöfe einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll; so werden alle, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen, und ihren etwaigen Forderungen, die mit der Ingressation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hiemit eingeladen, sich a. d. d. innerhalb 2 Monaten und spätestens bis zum 27ten März 1821 bey dem unterschriebenen Gerichte zu melden, und ihre etwaigen Ansprüche näher anzugeben, bey der Nichtmeldung aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen den sich gemeldeten, in Hinsicht der Priorität, nachstehen müssen. Cörlin den 5ten December 1820.

von Münchonsche Gerichte zu Leickow.

Bekanntmachung.

Durch das am 29ten Dec. c. eröffnete Erkenntniß des unterschriebenen Justizamts ist der Lehmann Daniel Marx zu Flederborn für einen Verschwendet erklärt worden, und können daher gültige Verträge von ihm nicht geschlossen werden. Neustettin den 19ten December 1820. Königlich Preussisches Justizamt.

Verpachtung.

Da zur anderweitigen Verpachtung des Stadtwinkelers auf 24 Jahre annoch ein neuer Auktionstermin auf den 2ten Februar d. J. angesetzt ist; so können Vorkliebhaber sich sodann Morgens um 10 Uhr wiederum vor der Stadtkammer einfänden, ihren Bot abgeben und bei befundener Annehmlichkeit desselben den Zuschlag erwarten. Greifswald am 9ten Januar 1821.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Brau- und Brennerey-Verpachtung.

Zu Folge Antrags des Königl. Hofpreisl. Ober-Landbesizers in Stettin, soll ich die bei dem vorstehenden münch. liegenden sequentibus Gotthe Neubeß besidliche Brau- und Brennerey öffentlich verpachtend, von jetzt an, verpachten; habe daher einen Pacht-Contractions Termin dazu in meinem hiesigen Hause, am 17ten Februar d. J. Vormittags 10 Uhr angesetzt, und lade in den selbigen pachtläufige tüchtige Brenner, welche die erforderliche

Caution d. Hellen Können, etc., um, auf die ihnen im Ter-
min bekannte zu machen und auch vorher bei mir ein-
zufahren Nachbedinungen, Ihre Gebote anzugeben und
den Zuschlag zu bewerkstelligen. Ueberschreiben des 13ten
Januar 1821.
Vigore Commissionis.
Dichmann, Justizamman.

Zu verkaufen

Die Tagelohscheune zu Hohenk. u., welche zu 500 Rthl.
abgeschätzt, noch im guten Stande, und 60 Fuß lang,
36 1/2 Fuß tief, und 9 Fuß hoch ist, soll an den Meistbie-
tenden öffentlich verkauft werden. Im Auftrage der Kö-
nigl. Regierung zu Stettin haben wir zur Execution einem
Termin auf den 10ten Februar d. J., d. s. Vormittag
um 10 Uhr, vor dem Justizbeamten, selbst angesetzt, zu
welchem Erwerbungsstücke mit dem Name den einzuladen
werden, d. s. es dem Käufer frei steht, das Gebände ab-
zubrechen, und wegzunehmen. Cobitz den 13ten Januar
1821. Königl. Preuß. Pomersches Justizam.

Verkauf eines A. d. u. g.

Alle resp. Militairs- und Civilbehörden machen mir hier-
durch diensteigentlich bekannt, daß der durch Steckbriefe
verfolgte Reiteratur-Assistent und Salorien-Cassier, Ren-
dant Carl Heinrich Schlegel sich freiwillig zum Verhö-
r stellt, und daß es daher der Präsenz auf denselben nicht
weiter mehr bedarf. Drossen den 20ten December 1820.
Königl. Preuß. Stadtgericht.

Tagholz-Verkauf.

In meinen hiesigen Forstrevieren, eine Weile von Ad-
darsen Kuhnrohm, stehen 150 Stück, von einem Stach-
sch übermeister, ausgezeichnetere Eichen, zu Eschholz, und
Planken, zum Verkauf.

Bärenwalde bei Peterswalde in Westpreussen.
den 8ten Januar 1821.
v. Brunne.

Verkaufs-Anzeigen.

In der Brennerey zu Salkow bey Naugard und
Dare sind von heute an folgende sehr billige Preise
festgesetzt. Der Alcoholgehalt wird nach Dalies Alcoh-
ometer bey der Temperatur von 12 Grad nach Reau-
mur berechnet und

in denen Gattungen bis 64 Proc. werden 8 Proc. //

66 bis 82. = 6. //

85 bis 90. = 5. //

mit einem Groschen Münze oder 21. bezahl.

Das Berliner Quart ord. Branntwein zu 40 Proc.
kostet also 5 Gr. 21.

Spiritus zu 78 Proc. kostet also 13 Gr. 21.

schlüssen Spiritus zu 90. = 5. //

welcher zu Laß und Voktur gebraucht wird 18 Gr. //

Alle Gattungen sind übrigens sehr rein entkultet und
können zu jeden beliebigen Liquor gebraucht werden.
Bestellungen bittet man postfrey u. um bey der Abholung
allen Aufenehals zu vermeiden, solche civiler Tage vorher
gesälligst einsachen zu lassen. Gefäß, wenn sie hier ge-
liefert, müssen zwar gleich mit bezahlt, werden aber für
die angezeigten Preise, gut conditionirt, wieder angenom-
men. Salkow den 7ten Januar 1821.

In einer an der Ober altelgenen Provinzialstadt Pom-
merens steht ein Haus in vortheilhaftes Oegend, mit einer

darin befindlichen, gut eingerichteten Kuchenschänke,
so wie ein dazu gehöriges geräumiges Hinterhaus, zum
Vertrieb einer bestens darin angelegten Brauerey, we-
niger Veränderungs halber unter annehmlichen Bedingun-
gen zu verkaufen. Auswärtige erfahren solche durch
postfreye Briefe bey
C. S. Sponholz in Greiffenbaur.

Ich verkaufe jetzt in meiner Brauerey mis Gefäße

1 Tonne weiß Doppelt-Bier für 12 Rthl.

1 Tonne Herbst-Bier für 8 Rthl.

1 Tonne weiß hart Bier für 6 Rthl.

Alle Biere sind vorzüglich gut, und werde ich stets be-
müht sein, auch weiterhin meinen resp. Abnehmern weite-
res zu bedienen. Bei Aufträgen von 3 oder 4 Tonnen
übernehme ich, auf Verlangen, den Transport auf 2 Meilen
den, von mir ab, franco Fracht. Adrem bei Naugard
den 12ten Januar 1821. C. Knecht.

Mätschen Hopfen in Ballen verkaufen zu billigen
Preisen.
Witten & Comp. in Dreptow a. d. N.

Zu verauktionieren in Stettin.

Sonabend den 20ten Januar c., Vormittag um
9 Uhr, sollen in dem alten Magazin vor dem heil. Gei-
st eine Parthey Roggenkley, gegen gleich baare Zah-
lung in Courant, öffentlich verauktionirt werden. Stet-
tin den 12ten Januar 1821.
Königl. Preuß. Provland und Forstg.-Am.

Auf Verkauf. des Königl. Stadtgerichts werde ich
am 25ten Januar d. J. und an den folgenden Tagen,
Nachmittags um 2 Uhr, in dem unter No. 192 am grü-
nen Paradenlag gelegenen Hirtengebäude des Hau-
des No. 221 der Kubstraße, den Nachlass der Wittwe des
Maurergesellen Reinhard geb. Schröder, bestehend aus
einem silbernen Eßlöfel, einem silbernen Petroleum, Kup-
fer, Inn, Messing, Blech und Eisen, Leinwand und
Wollen, Kleidungsstücken und allerlei Meubles und Haus-
geräth, gegen gleich baare Verahlung in Courant, öffent-
lich an den Meistbietenden verkaufen. Stettin den 12ten
Januar 1821. Dieckhoff.

Holzverkauf.

Im Gebeye bey Caveltisch sollen den 15ten Februar
a. c., Morgens 8 Uhr, 14 Eaden starke Eichen, von 10
bis 30 Fuß lang, gegen baare Bezahlung in Courant
öffentlich verkauft werden. W. Zufnagel.

Auctions-Anzeige.

Eine bedeutende Partie sichteene Schaaßen, Wrak-Bretter
und ardere Holzsorten, sollen auf der Neptunus-Mühle,
gegen Pommeränsdorf belegen, am 6ten Februar d. J.
Vormittags um 10 Uhr, öffentlich verkauft werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Sehr schöne große franz. Pflaumen, gem. Flauholz in
Ballen, und gereinigtes Seegras verkaufen billigst.

F. W. Löwener & Comp.,
Grapengießstraße No. 165.

Besten großen Berger und neuen Schorffchen Hering
verkaufen billigst.

Boy & Rumpfe,
Gratestraße No. 250.

Französische Renette-Aepfel, von der Ladung des Capitains S. Jacobus von Rouen, verkaufe in Tonnen und Schockweise billig.
W. Ludendorff,
Fischerstraße No. 1033.

Beste frische Butter in Fässer von circa 45 Rb. Netto à 5 Gr. Courant, so wie sehr schöne trockene dänische Weide, bey
S. W. Augustin & Comp.,
Beutlerstraße No. 56.

Eichen Kloben-Brennholz ist fortwährend, zu billigen Preisen, auf meinem Holzhof in Grabow zu verkaufen, und hat man sich deshalb bey meinem Holzwärtter Becker zu melden.
Johann Gottlob Walter.

Ich habe eine Parthey vorzüglich schönen Braunschweiger Hopfen, einige Läger ganz feinen 4-mal gemahlten Zinnober und bittere Mandeln erhalten, welches kämmlich zu billigen Preisen offerire.
C. F. Wilcke.

Ein ganz neuer Kessel, 160 Quart Inhalt und 2 sehr gute Messbottige, jedes zu 3 Scheffel, desgleichen 1 zu 4 Scheffel, soll aus Monael an Platz verkauft werden. Das Nähere in der diesigen Zeitungs-Expedition.

Aepfel-Verkauf.

Die besten Sorten Dauer-Aepfel, verkaufe ich sehr billig, am Heumarkt No. 26 hinter dem Rathhause.
Rothe, Obsthändler aus Schlesien.

Mietgesuch.

Von einer stillen Familie wird zum 1sten April d. J. eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör gesucht; das Nähere Wödenstraße No. 609 im Laden.

Zu vermieten in Stettin.

Die zweite Etage meines an der Reiffschläger- und Schulenkräßen-Ecke sub No. 122 belegenen Hauses, bestehend in einem Saal, fünf Stuben, zwei Kammern, heller Küche, ferner Holzremise, Keller, Bodenraum, und Wagenplatz, ist zum 1sten April d. J. zu vermieten. Dies Logis eignet sich auch sehr gut dazu, um an zwey Familien getheilt vermietet werden zu können.
Seel G. Kruse Wittwe.

Im Hause des Kaufmann Schimmelmann oben der Schuhstraße No. 625 ist zum 1sten April d. J. 1 Stube nebst Kammer mit auch ohne Meubel zu vermieten.
Stettin den 5. Januar 1821.

In dem Hause Rößenberge sub No. 244 ist die zweite Etage, bestehend aus einem Saale, 2 auch 3 Stuben nebst Küche, Holzgelas, wie auch mit oder ohne Pferdestall und Keller, sogleich oder zum 1sten April dieses Jahres zu vermieten.

Im Hause No. 1086 Hänertheimerstraße steht ein sehr bequemes Logis von 1 Stube, Kammer, Alkoven, Speisekammer, Küche, Keller und Holzgelas zum 1sten April zu vermieten.

Die dritte Etage meines Hauses in der großen Oberstraße, bestehend in 4 Stuben, heller Küche, Speise-, Stube- und Vorkammer, Holzboden und Gemüsekeller, ist zur anderweitigen Vermietung frey, und kann zum 1sten April d. J. bezogen werden.
Stettin den 10. Januar 1821.
C. S. Dunsirey No. 61, Oberstraße.

Die zweite und dritte Etage des Hauses No. 28 in der Langenbrückstraße wird zu Ostern d. J. zur anderweitigen Vermietung frey und ist das Nähere daselbst zu erfahren.

In meinem Hause am Paradeplatz nahe dem Berliner Thor ist die zweite Etage von 3 Stuben nebst Alkoven, Kammer und Küche und ein gewölbter Keller zum 1sten April zu vermieten, auf Verlangen auch ein Stall zu 3 Pferde.
Lichtermeister Salzwedel,
Ruhstraße No. 216.

In der großen Dohmstraße No. 679 ist eine Stube und Kammer, für einen einzelnen Herrn, zu vermieten.

Bekanntmachungen.

So eben erhielten wir eine Quantität von der besten Sorte Niederungischer Bettfedern, und offeriren solche zu äußerst billigem Preise. Stettin den 11. Jan. 1821.
Gebrüder Wald.

Da ich meine Wohnung verändert habe und gegenwärtig in meinem von dem Schuhmachermeister Borch gekauften Hause wohne, so bitte ich meinen hochgeehrten Kunden, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu schenken.
Schuhmachermeister Theurich,
No. 962.

Ein einspänniger Baumwagen, der auch als Leiterwagen eingerichtet ist, eine leichte 4spitzige Kutsche mit eisernen Aren und zum Durchlenken und mehrere Schlitzen sind bey mir billig zu verkaufen; letztere auch zu vermieten. Ferner sind alle Sorten Ambosse bey mir jederzeit, den Centner zu 15 bis 18 Rthlr. Courant, für deren Halbarkeit ich einsehe und moey auch altes Eisen in Zahlung annehme, zu haben. — Zugleich mache ich denen Herren Feuerarbeitern bekannt, wie ich bey der sich jetzt dazu passenden Witterung Ambosse zum verfallenen annehme und verspreche dauerhafte Arbeit bey prompter und billiger Bestienung.

Joh. Seydell senior, Ankerfabrikant
auf dem Bleichholm dieselbst.

Friedrich Brach, Hühneraugen-Operateur aus Carlsruhe, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit seiner Kunst der sogenannten Hühneraugen, Nagelkrankheiten, Fußhohlengeschwülste und Auswüchse an den Nägeln, ohne die geringsten Schmerzen und Empfindungen auszuwurzeln und gründlich zu heilen, welches er durch mehrere glaubwürdige Atteste beweisen kann. Diejenigen, welche seiner Hülfe bedürfen, bitten er ergebet, ihre Adressen mit bestimmter Stunde, wenn sie bedient zu seyn wünschen, in seiner Wohnung zu senden. Für diejenigen, welche in seinem Logis bedient seyn wollen, hat er sich die Stunden von Morgens bis 9 Uhr und von Mittags bis 2 Uhr gewählt, wo er sicher angetroffen ist. Sein Logis ist beim Herrn Bergemann im großen Hirsch, Louisenstraße No. 736 parterre in Stettin.

(Verlohren.) Eine eingehäufige goldene Damenuhr, besonders daran kenntlich, daß sie nicht vermittelst eines Schlüssels aufgezogen werden kann, ist gestern Nachmittags auf dem Wege vom Hofmarkt bis zur Schulenkräße verlohren gegangen. Wer sie in No. 723 parterre abliefern, erhält Zehn Thaler Belohnung. Stettin den 15ten Januar 1821.